

Erfahrungsbericht Michigan Technological University

August 2009 – Mai 2010

Ich habe in der Zeit von August 2009 bis Mai 2010 gut acht Monate an der Michigan Technological University (MTU) verbracht. Es war eine sehr interessante und abwechslungsreiche Zeit, in der ich viele neue Menschen und ein fremdes Land kennen lernen konnte, auch wenn die Stadt Houghton, die die MTU beheimatet, sicherlich nicht zu den spannendsten Städten der USA gehört

Houghton liegt im nördlichen Teil Michigans, nicht weit von der kanadischen Grenze entfernt. Die Stadt ist relativ problemlos mit dem Flugzeug von Chicago aus zu erreichen. Mein Flug in den Norden Michigans im August 2009 wurde jedoch spontan von der Fluggesellschaft gestrichen. Auf diese Weise habe ich die Strecke in einer 8-stündigen Busfahrt kennen gelernt. In Houghton angekommen, habe ich die ersten beiden Nächte in den Dorms auf dem Unigelände der MTU verbracht, bevor ich ein Zimmer in einem Haus in Hancock gefunden habe. Hancock ist durch einen Fluss von Houghton getrennt, die beiden Städte hängen jedoch unmittelbar zusammen. Ich würde jedem Austauschstudenten empfehlen, sich ein Zimmer außerhalb des Unigeländes zu suchen, da diese deutlich preiswerter als die Dorms sind und man ein eigenes Zimmer für sich hat. Um eine vernünftige Unterkunft zu bekommen, sollte man einige Tagen oder besser Wochen vor Semesterbeginn anreisen, da sonst schon viele Wohnungen vermietet sind. Eine solche Unterkunft macht jedoch das Kaufen eines Autos fast unvermeidbar, da es in der Stadt kaum öffentliche Verkehrsmittel gibt, die Entfernungen allerdings relativ groß sind. Eine Taxifahrt kostet zwar nur 4\$, egal wo man sich in der Stadt befindet und wo man hin möchte, mit eigenem Auto ist es wohl trotzdem angenehmer. Dies gilt vor allem im Winter, der sehr kalt und vor allem schneereich ist. Es gibt eine Reihe von Gebrauchtwagenhändlern in der Stadt und auch ein privater Kauf eines PKW ist über die Uni-Homepage problemlos möglich. Hierbei sollte man entweder auf das barkboard (<https://barkboard.mtu.edu>) der Uni zurückgreifen oder auf craigslist (www.craigslist.com) gucken. Ein eigenes Auto hat jedoch auch eine Menge Vorteile, vor allem wenn man vor hat, die USA und vor allem die umliegenden Bundesstaaten zu bereisen.

Es bietet sich an, ein kostenloses Girokonto (debit account) bei der örtlichen Wells Fargo Bank zu eröffnen, um in den gesamten USA kostenlos zu bezahlen. Man kann an der Bank ebenfalls kostenlos Geld mit einer deutschen VISA-Karte abheben und auf das amerikanische Konto einzahlen. Auf diese Weise kann man ohne Gebühren Geld transferieren. Man sollte ebenfalls das Kaufen einer amerikanischen Handy-Karte ins Auge fassen. Hierfür einfach vor Ort in eines der Telefongeschäfte gehen und erfragen, welcher Tarif am preiswertesten ist. Bevor das Semester startet, sollte man nun noch in der Uni zum persönlichen akademischen Betreuer (advisor), um die Kurse für das erste Semester zu wählen. Ich hatte in beiden Semestern Kurse im Umfang von jeweils 12 Credit Points, so hat man nicht zu viel und nicht zu wenig Arbeit.

Die Gebäude der MTU sind insgesamt sehr gut ausgestattet, die Kurse sind klein und die Atmosphäre ist ähnlich wie in der Schule. Man muss über das gesamte Semester hinweg Hausaufgaben und Projekte bearbeiten und mehrere Klausuren schreiben.

Das Niveau der Kurse ist nicht vergleichbar mit den Verhältnissen an deutschen Universitäten, so es ist relativ einfach gute Noten zu bekommen. Die Inhalte gehen nicht so weit in die Tiefe wie in Deutschland und die Menge an Lernstoff ist ebenfalls geringer. Dafür ist die Betreuung durch Professoren sehr gut. Diese sind in der Regel sehr hilfsbereit und immer ansprechbar.

Sport wird in den USA groß geschrieben. Das kann man auch an der Uni sehen. Es gibt gut gepflegte Sportanlagen, die fast keine Wünsche offen lassen. Man kann kostenlos sehr viele Sportarten ausprobieren unter anderem auch Skifahren und Golfen. Studenten bekommen einen Skipass und den uneigentlichen Golfkurs kann man auch jederzeit benutzen. Wer eine Sportart sehr intensiv betreiben möchte, kann versuchen, einem der Uni-Sportteams beizutreten. Ich war für die beiden Semester im Tennisteam, was im Nachhinein eine gute Entscheidung war. Wir hatten 5-7 Mal pro Woche Training und sind für Wettkämpfe durch die gesamten USA gereist. Außerdem habe ich im Team sehr gute Freunde gefunden. Man sollte hierbei bedenken, dass es sehr zeitaufwendig ist, so einem Team beizuwohnen, für mich war es jedoch trotzdem sehr lohnenswert.

Houghton ist eine recht kleine Stadt mit etwa 15.000 Einwohnern. Die Atmosphäre ist eher dörflich, man findet dort allerdings alles, was man zum täglichen Leben braucht, durch die Uni leben dort über 50% junge Menschen. Mir persönlich war die Stadt jedoch zu klein, es gab außer den Sportangeboten nicht allzu viel zu tun in der Stadt und auch das Nachtleben ist nicht überragend. Es gibt einige Bars, die nächste richtige Disko ist allerdings in der 100 Meilen entfernten Stadt Marquette. Das Preisniveau in Houghton ist im Vergleich zu größeren Städten der USA relativ niedrig, so dass man günstig dort leben kann. Der Wechselkurs von Dollar und Euro war während meiner Zeit dort zusätzlich sehr günstig, so dass auch Reisen durchaus erschwinglich waren.

Ich habe meine Zeit in den USA intensiv dazu benutzt, das Land kennen zu lernen und zu bereisen. Weiter entfernte Ziele wie Washington D.C., New York, Florida und Kalifornien habe ich mit Freunden und Familie per Flugzeug bereist, die Bundesstaaten rund um den Lake Michigan mit dem eigenen Auto. Auch die Landschaft um Houghton, also das nördliche Michigan, ist besonders in den Sommermonaten naturell sehr sehenswert. Die Natur erinnert an Kanada mit ihren weitläufigen Wäldern und Seen. Im Sommer kann man dort auch viel Wassersport, wie Wasserski und Jetski betreiben.